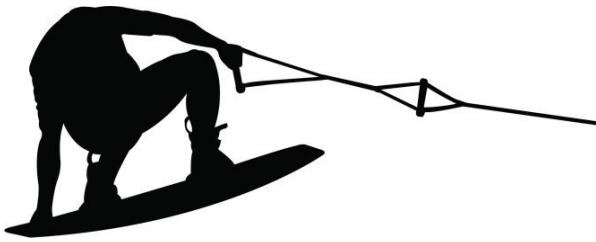


Wakeboard



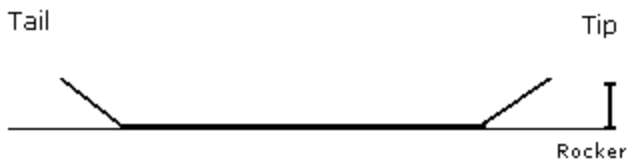
Ein Wakeboard ist ein Wassersportgerät in Form eines Brettes, das an die Füße geschnallt wird, um damit auf dem Wasser zu gleiten. Der Fahrer steht seitlich zur Fahrtrichtung auf dem Brett. Er wird von einem Motorboot oder einem Wasserskilift, auch Cable genannt, gezogen. Allein in Deutschland stehen mittlerweile über 70 Cables. Somit hat Deutschland die weltweit höchste Dichte an Wasserskiliften pro Land. Die bekanntesten stehen unter anderem in Langenfeld, Salzgitter und Thulba. Der Name Wakeboard stammt von der Kielwelle des ziehenden Motorbootes (engl. wake), die die Wakeboarder als Absprungrampe

verwenden. Im Seilbahnbetrieb wird eine Schanze, der so genannte Kicker verwendet. Die Sportart heißt Wakeboarding oder eingedeutscht auch Wakeboarden oder Waken. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder normalerweise mit 35 bis 39 km/h, die Seilbahnen mit 28 bis 32 km/h. Wettkämpfe werden sowohl an Booten als auch an Seilbahnen durchgeführt.

Wakeboard (Sportgerät)

Zu den wichtigsten Merkmalen eines Wakeboards gehören die Rocker (Biegungen), die Channels (Führungskanäle), die Form des Bretts sowie die Gestaltung der Finnen. Wakeboards sind durch ihren Schaum-, Waben- oder Holzkern schwimmfähig, zwischen 111 und 147 cm lang und ca. 38 bis 50 cm breit.

Der „Rocker“ beschreibt die Biegung eines Wakeboards in der Seitansicht. Sogenannte „3-stage-Rocker“-Wakeboards sind am vorderen und hinteren Ende nach oben hin abgewinkelt.



Manche Bretter weisen eine kontinuierliche Biegung auf (continuous rocker). Solche Wakeboards versprechen schnelle, weiche Rides und einen guten Pop. Wakeboards mit continuous rocker sind gut zum Carven geeignet, gerade bei weichem, glattem Wasser.



Zusätzlich variiert die Konfiguration und die Anordnung der Finnen und Bindungen je nach Wunsch des Surfers oder je nach Art der verschiedenen Tricks. Zum Beispiel sind flache Finnen (die nicht weit in das Wasser hineinragen) für Surface-Tricks geeignet, die auf der Wasseroberfläche ohne Sprung durchgeführt werden.

Die Boards werden oft so eingestellt, dass der Fahrer damit Fakie oder Switch fahren kann. Solche Setups sind in der Regel symmetrisch im Layout.

Technik

Der Boarder erreicht die Höhe für seine Sprünge durch gezielten Druckaufbau und den Zug der Anlage nach oben, der ihn in die Luft katapultiert und ihm Zeit für Drehungen (Rolls) und Grabs gibt. Diesen Druckaufbau nennt man „Cut“, ein Trick mit Board über dem Kopf ist ein „Invert“. Verschiedene Anlagen sind mit künstlichen Hindernissen (Obstacles: funbox, box, kicker, rail, slider) für Tricks versehen.